

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Mittwoch, 30. März 1966

Blatt 780

Noch vor Pfingsten:

Große Neuigkeiten in Laxenburg

=====

Erholungszentrum mit Waldbad - Cafémeierei auf der Franzensburg

30. März (RK) Noch vor Pfingsten, so hofft der Wiener Geschäftsführer der Schloß Laxenburg Betriebsges.mbH, Obermagistratsrat Dipl.-Ing. Paul, werden die Besucher von Laxenburg mit einer ganzen Reihe von interessanten Attraktionen Bekanntschaft machen können. Bekanntlich wurde die Laxenburg Betriebsgesellschaft im Jahr 1962 gemeinsam von Wien und Niederösterreich mit dem Ziel gegründet, Schloß und Park von Laxenburg zu einem großen Erholungsgebiet auszubauen. Mehr als 50 Jahre lang waren die weiten Anlagen praktisch dem Verfall freigegeben. So hat es langwieriger und sorgfältiger Arbeit bedurft, das 278 Hektar große Gebiet - fast so groß wie die ganze Innere Stadt - für die Besucher wieder attraktiv zu machen.

Noch ist bei weitem nicht alle Arbeit getan, aber was bisher an liebevoller Renovierungsarbeiten geleistet wurde, kann sich heute schon sehen lassen. Daneben aber stehen eine Reihe von Einrichtungen vor der Vollendung, die Laxenburg als Erholungsgebiet erst interessant machen. So wird auf der Parapluiwiese entlang der Münchendorfstraße ein großes Erholungszentrum in Kürze fertig sein. Ein Restaurantgebäude wird dort errichtet mit weiten Terrassen, daneben eine Selbstbedienung für den großen Campingplatz, der 2.000 Personen fassen wird. Eine Mini-

./.

golfanlage komplettiert diesen Teil des Erholungszentrums. Auf der anderen Seite wird ein herrliches Waldbad errichtet, mit einem Fassungsraum für ungefähr 1.000 Badegäste. Ein eigenes Schwimmbecken 25 mal 16.5 Meter groß, wird den Gästen zur Verfügung stehen. Dazu wurde auch eine moderne Umwälz- und Filtrieranlage gebaut, die jederzeit klares Wasser garantiert.

In der Franzensburg haben die Restauratoren des Bundesdenkmalamtes besonders viel Arbeit geleistet. Neben interessanten Gemälden in prachtvollen Räumen gibt es alte Waffen, Turnierlanzen, Mauerbüchsen und anderes zu bewundern. Im Knappenhof wird eine Cafémeierei zur Verfügung stehen. Davor liegen Besucherterrassen mit Aussicht auf den großen Teich.

Einige Sorge bereitet der Laxenburg Betriebsgesellschaft das Schloß selbst. Zwar hat man mit einem Kostenaufwand von 7,5 Millionen Schilling den sogenannten Blauen Hof wieder instandgesetzt, doch konnte bisher für die weiten Räume der Burg kein passender Verwendungszweck gefunden werden. Das Bundesdenkmalamt hat ein Musterzimmer, das sogenannte Elisabethzimmer, sorgfältig restauriert. Die Kosten allein für diesen einen Raum betragen 150.000 Schilling.

Laxenburg wird also, wenn es in den nächsten Wochen zu neuem Leben erwacht, den erholungssuchenden Wienern viele Möglichkeiten bieten. Schon im Vorjahr kamen mehr als 100.000 Besucher, um in dem weitläufigen Park spazieren zu gehen oder auf dem Teich Boot zu fahren oder die Franzensburg zu besichtigen. Mit der Schaffung des neuen Erholungszentrums werden die Besucherzahlen sicher sprunghaft steigen.

- - -

Das Wiener Konzert-Café darf nicht sterben
=====

30. März (RK) Der Wiener Gemeinderat hat im Jahr 1962 beschlossen, eine Prämienaktion für jene Wiener Gaststätten und Kaffeehäuser durchzuführen, die mindestens durch drei Monate im Jahr Musiker beschäftigen. Außer dieser allgemeinen Förderungsmaßnahme genießen Konzert-Cafés mit guter Wiener Unterhaltungsmusik besondere finanzielle Unterstützung. Solche Darbietungen kommen nämlich einem Wunsch vieler in- und ausländischer Besucher entgegen und tragen damit zur Intensivierung des Fremdenverkehrs bei.

Alle für diese zusätzliche Förderung in Betracht kommenden Betriebe werden von der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien im Einvernehmen mit dem Kulturred der Stadt Wien nominiert. Dabei finden sowohl die Lage als auch die Ausstattung des betreffenden Unternehmens und nicht zuletzt die Qualität und die Programmauswahl der musikalischen Darbietungen Berücksichtigung. Die Namen der Gaststätten mit guter Wiener Musik werden in die für das In- und Ausland bestimmten Werbeprospekte aufgenommen, weshalb ein internationaler Standard gewährleistet sein muß.

Auch bei dieser Förderungsmaßnahme verpflichten sich die Unternehmungen, den Musikbetrieb durch mindestens drei Monate im Jahr aufrechtzuerhalten. Die Auswahl der Repertoirestücke und der Musiker wird im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung festgelegt.

Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat kürzlich drei angesehene Wiener Café-Restaurants in diese Förderungsaktion einbezogen.

- - -

Subventionen aus dem Wiener Sportfonds
=====

30. März (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat für 37 Wiener Sportvereinigungen Subventionen im Gesamtbetrag von 412.000 Schilling bewilligt. Zehn Vereinigungen erhielten für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen und deren Einrichtung 331.500 Schilling, der Rest wird an 27 Vereine für den Ankauf von Sportutensilien und die Durchführung des Sportbetriebes vergeben.

- - -

Glückwünsche für Erika Mitterer
=====

30. März (RK) Heute vormittag empfing die Wiener Lyrikerin Erika Mitterer in ihrem Heim in der Liechtensteinstraße einen Vertreter der Wiener Stadtverwaltung, der ihr anlässlich ihres 60. Geburtstages Glückwunschbriefe von Bürgermeister Bruno Marek und Stadtrat Gertrude Sandner sowie einen Blumenstrauß überreichte.

- - -

Letzte Ehrung für Professor Ullmann
=====

30. März (RK) Gestern nachmittag wurde der bekannte Wiener Maler und Graphiker Prof. Robert Ullmann am Wiener Zentralfriedhof zu Grabe getragen. Die Stadtverwaltung hat dem Verbliebenen ein Grab gewidmet und bei seiner Bestattung einen Kranz mit rot-weißer Schleife niederlegen lassen.

- - -

Geehrte Redaktion!
=====

Wir erinnern daran, daß morgen Donnerstag, den 31. März, um 11 Uhr, im "Presseclub Concordia", 1, Bankgasse 8, der Amtsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, NR. Dr. Max Neugebauer und Kulturstadtrat Gertrude Sandner über Probleme des neunten Schuljahres sprechen. Anschließend Diskussion.

- - -

Professor Dr. Stefan Żółkiewski beim 9. Europa-Gespräch
=====

30. März (RK) Das Europa-Gespräch 1966 ist für die Zeit vom 14. bis 18. Juni anberaumt und findet wie alljährlich in der Volkshalle des Wiener Rathauses statt. Die Veranstaltung steht unter dem Motto: "Der Einzelne und die Gemeinschaft in Ost und West". Rund 30 Referenten aus 15 Staaten werden am Europa-Gespräch teilnehmen und sich besonders mit der Klärung der Begriffe "Individuum und Kollektiv" befassen, die in Ost und West verschieden interpretiert werden.

Im Rahmen dieser internationalen Veranstaltung wird auch Professor Dr. Stefan Żółkiewski das Wort ergreifen und zum Thema "Der Künstler und seine Aufgabe in der Gesellschaft" sprechen.

Professor Dr. Żółkiewski wurde 1911 in Warschau geboren. Nach Abschluß des Philosophiestudiums an der Universität Warschau (1934) war er fünf Jahre lang als Mittelschulprofessor tätig. 1935 begann er mit der Veröffentlichung theoretisch-literarischer Arbeiten. Während der Kriegszeit unterrichtete er an geheimen polnischen Schulen und beteiligte sich an der Widerstandsbewegung. Er war Redakteur der konspirativen Schriften: "Poradnik Oświatowy" (Bildungsratgeber) und "Rada Narodowa" (Nationalrat). Im Jahr 1945 übernahm er als Chefredakteur die Leitung der soziologisch-literarischen Wochenschrift "Kuźnica". Er redigierte mehrere Jahre hindurch die Wochenschrift "Polityka" und die literarische Zeitschrift "Nowa Kultura". Seit vier Jahren ist er Redakteur der Vierteljahresschrift "Kultura i Społeczeństwo" (Kultur und Gesellschaft).

1948 wurde Dr. Żółkiewski als Professor an die Universität Warschau berufen, an der er bis heute den Lehrstuhl für Theoretische Literatur innehat. Durch seine Zusammenarbeit mit dem Institut für Literaturforschung ist er seit Jahren mit der Polnischen Akademie der Wissenschaften eng verbunden. Zur Zeit fungiert er als Vorsitzender der Abteilung für Sozialwissenschaften an der Polnischen Akademie der Wissenschaften, der er seit 1952 als Mitglied angehört.

Von 1956 bis 1959 war Professor Dr. Zózkiewski Minister für das Hochschulwesen und von 1960 bis 1964 stellvertretender Vorsitzender des Exekutivkomitees der Interparlamentarischen Union. Er ist seit mehreren Jahren auch Sejmabgeordneter. Für seine Leistungen auf dem Gebiet der Literaturwissenschaft wurde ihm 1952 und 1964 der Staatspreis verliehen.

- - -

Autobusverkehr auf den Kahlenberg

=====

30. März (RK) Ab Samstag, den 2. April, fährt auf der Autobuslinie 21, Grinzing-Kahlenberg, der Jahreszeit entsprechend, bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing über Cobenzl auf den Kahlenberg um 21 Uhr, vom Kahlenberg über Cobenzl nach Grinzing um 21.20 Uhr.

- - -

Niederösterreichische Tonkünstler in der Stadthalle

=====

30. März (RK) Der vier Konzerte umfassende Zyklus "Meisterorchester spielen Meisterwerke" wird am Sonntag, dem 3. April, in der Wiener Stadthalle um 11 Uhr abgeschlossen. Für das letzte Konzert wurden die Niederösterreichischen Tonkünstler gewonnen, die Werke von Beethoven, Sibelius und Ravel zur Aufführung bringen. Dirigent ist Heinz Wallberg. Restliche Karten sind an den Kassen der Stadthalle erhältlich.

- - -

Resolution der österreichischen Gemeinwirtschaft
=====

30. März (RK) Die 7. ordentliche Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft, die gestern im Wiener Rathaus zusammentrat, faßte einhellig folgende Resolution:

"Obwohl die Gemeinwirtschaft mit allen ihren Sektoren in der vergangenen Zeit bestrebt war, sich vollkommen aus dem politischen Tageskampf herauszuhalten, muß mit Bedauern festgestellt werden, daß ihre Zurückhaltung auf allen Gebieten, insbesondere auch in der Preis- und Tarifgestaltung, keineswegs gewürdigt wurde, ja daß im Gegenteil immer wieder unqualifizierte Angriffe gegen gemeinwirtschaftliche Unternehmungen und ihre international anerkannten Leistungen gerichtet wurden, die jeder sachlichen Grundlage entbehrten. Den realen Verhältnissen Rechnung tragend, muß festgestellt werden, daß die Gemeinwirtschaft ein Drittel der österreichischen Gesamtwirtschaft darstellt und bedeutsam für die wirtschaftliche Entwicklung unseres ganzen Landes ist. Wer daher für die Freiheit Österreichs und für die Freiheit der Wirtschaft eintritt, muß ebenso für die Freiheit der gemeinwirtschaftlichen Unternehmungen eintreten, die vielfach die Grundlagen unserer Wirtschaft bilden.

Die Unternehmungen der öffentlichen Hand dürfen daher nicht eingeengt und ihnen Lasten aufgebürdet werden, die außerhalb ihres wirtschaftlichen Rahmens zu suchen sind. Sie beanspruchen, schon im Hinblick auf die zunehmende Verschärfung des internationalen Wettbewerbs, gleiche Entwicklungsmöglichkeiten.

Diese Forderung gilt in gleichem Maße für die verstaatlichte Industrie, in der fast ein Fünftel aller in der österreichischen Industrie beschäftigten Arbeiter und Angestellten beschäftigt und die mit einem Drittel an der gesamten industriellen Wertschöpfung und an den gesamten Exportleistungen beteiligt ist. Ein eventueller Leistungsrückgang hätte nicht nur unmittelbare wirtschaftliche Konsequenzen auf die Belegschaften und auf die Höhe der an den Fiskus abgeführten Steuerleistungen, sondern auch mittelbare Folgen für unsere Handelsbilanz.

Die Freiheit der Wirtschaft ist aber auch für die Kommunalwirtschaft eine Grundvoraussetzung ihres Handelns. Gerade die Gemeinden, die seit ihrem Bestehen gezwungen sind, im Interesse der Sicherheit der Existenzgrundlage der Bevölkerung wirtschaftliche Ziele zu verfolgen, müssen erwarten, daß sie, wie es die Bundesverfassungsgesetznovelle 1962 zur Neuordnung des Gemeinde-rechtes auch vorsieht, bei der Erfüllung dieses Dienstes gegenüber der Allgemeinheit nicht behindert werden. Die Kommunalwirtschaft hat der Allgemeinheit zu dienen, von einer Gewinnmaximierung abzusehen und eine Fülle von Lasten zu übernehmen, die ein privater Unternehmer nicht zu tragen hat. Daraus ergibt sich andererseits die Verpflichtung, sie in die Lage zu versetzen, nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt zu werden und damit auch den gemeinwirtschaftlichen Aufgaben nachkommen zu können.

Ebenso verlangen die Konsumgenossenschaften eine Anpassung des Genossenschaftsrechtes an die Erfordernisse der modernen Wirtschaft. Die von allen österreichischen Genossenschaftsverbänden einhellig verlangte Novellierung des veralteten Genossenschaftsgesetzes von 1873 sollte endlich in der nächsten Legislaturperiode verwirklicht werden. Des weiteren verlangen die Konsumgenossenschaften, ie auch alle anderen Genossenschaften, eine Erleichterung der Kapitalbildung im kleinen durch die Beseitigung der übermäßig hohen Steuern und Gebühren, die für Zinsen der Geschäftsnteile eingehoben werden. Darüber hinaus soll die Möglichkeit einer Schachtelbegünstigung, wie sie den Kapitalgesellschaften eingeräumt wird, und gewerberechtlich eine Gleichstellung mit allen übrigen Unternehmen der Privatwirtschaft erreicht werden.

Die Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft tritt nach wie vor für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Gemeinwirtschaft und Privatwirtschaft ein, muß aber klar zum Ausdruck bringen, daß auch nach dem entschlossenen Willen weiter Kreise der Bevölkerung der Bestand und Umfang der gemeinwirtschaftlichen Unternehmungen nicht angetastet werden darf.

Ein besonderer Wunsch richtet sich in diesem Zusammenhang an alle meinungsbildenden Gruppen in Österreich. Die Bewohner dieses Landes haben ein Anrecht darauf, objektiv informiert zu werden.

Die Feststellung der tatsächlichen Gegebenheiten kann nur erfolgen, wenn alle meinungsbeeinflussenden Persönlichkeiten sich selbst ein sachliches Urteil von der Bedeutung der Gemeinwirtschaft bilden und nicht unsachliche und gehässige Parolen ohne eigene Kritik übernehmen und sie in die Öffentlichkeit bringen."

- - -

Geänderter April-Spielplan des Theaters an der Wien
=====

30. März (RK) Am April-Spielplan des Theaters an der Wien, den wir am Montag, dem 28. März veröffentlicht haben, wurden inzwischen einige Änderungen vorgenommen. Nunmehr sind folgende Aufführungen für April vorgesehen.

"Irma la Douce" Musical mit Violetta Ferrari, Ernst Stankovski und anderen: an allen Tagen im April, jeweils 19.30 Uhr, mit Ausnahme des 4., 8., 18. und 25. April.

"Der Tod im Apfelbaum", Schauspiel von Paul Osborn, Inszenierung Peter Loos, mit Emil Feldmar, Alice Lach, Peter Teufl und anderen (Aufführungen des Theaters der Jugend, beschränkter Kartenverkauf): 1., 12., 15., 17., 19., 20., 26. und 29., jeweils 15.30 Uhr; 16. April, 16 Uhr; 18. und 25., jeweils 19.30 Uhr.

"Der Traum ein Leben", Aufführungen des Theaters der Jugend, geschlossene Vorstellungen: 14., 18., 21., 22., 24., 25., 27. und 28., jeweils 16 Uhr; 30. April, 15.30 Uhr.

Wiener Ballett-Theater-Mastaire ("Der goldene Pantoffel"), Aufführung des Theaters der Jugend, beschränkter Kartenverkauf: 2. April, 15.30 Uhr.

Konzert der Wiener Symphoniker (Mozartgemeinde): 24., 11 Uhr.

Am 23. April (15 Uhr) findet eine Veranstaltung der Österreichischen Kinderfreunde (Jugendweihe) statt, am 4. und 8. April bleibt das Theater geschlossen.

- - -

"Mode am Mond" - aus Wien!

=====

5. Alfred Kunz-Wettbewerb der Modeschule der Stadt Wien

30. März (RK) Heute vormittag fand in den Festräumen des Schlosses Hetzendorf der feierliche Abschluß des 5. Alfred Kunz-Wettbewerbes statt, der an der Modeschule der Stadt Wien alljährlich durchgeführt wird. Kulturstadtrat Gertrude Sandner, zahlreiche Repräsentanten der Wiener Textilbranche und nicht zuletzt die gesamte Wiener Modepresse waren anwesend. Die Vereinigung der österreichischen Stricker und Wirker hat heuer zum fünftenmal diese Konkurrenz für die Schülerinnen der Abteilung Strick- und Wirkmode ausgeschrieben und damit ihre Verbundenheit mit den in Hetzendorf heranwachsenden Fachkräften betont. Der Wettbewerb wird übrigens zum Gedenken an Professor Alfred Kunz, den Gründer und ersten Direktor der Modeschule durchgeführt.

An der Konkurrenz beteiligten sich sämtliche 20 Schülerinnen der Abteilung Strick- und Wirkmode. Das Motto lautete diesmal "Mode am Mond", womit dem extrem modernen Modetrend dieses Jahres, der sich dem sogenannten Astronauten-Look anschließt, entsprochen wird. Jede Bewerberin hatte für die verschiedenen Tageszeiten insgesamt 24 Entwürfe zu liefern. Zusammen hatte die Jury also nicht weniger als 480 Entwürfe zu prüfen. Die Preisrichter zeichneten zehn Arbeiten mit Geldpreisen in der Höhe von 4.000 Schilling aus, 27 Modelle wurden in den Hetzendorfer Werkstätten ausgeführt.

Diese 27 Kreationen waren heute Gegenstand der Vorführung, wobei die anwesenden Modejournalisten wieder drei beste Modelle auszusuchen hatten. Die Schöpfung, die die meisten Punkte auf sich vereinigen konnte, erhielt den traditionellen Wiener Pressepreis. Dieser Preis wurde heute der 18jährigen Modeschülerin Christine Feichtinger für ein Ensemble zuteil, das aus einem gelben Mantel und einem gelb-schwarzen Kleid in Pepita bestand. Zwei weitere Anerkennungspreise gingen an Eva Wassak für einen Strickanzug in Blau- und Grüntönen mit starkem geometrischem Effekt und an Aloisia Leitner für ein Kleid-Mantel-Modell mit großen Karos in hellen und dunklen Grautönen.

./.

Die Schülerinnen führten ferner eine Kollektion unter dem Motto "Mode 2000" vor, die bereits vor einigen Wochen im Wirtschaftsförderungsinstitut großen Anklang fand.

- - -

Bundesregierung übernimmt Ehrenschatz der Symphoniker-Konzerttournee
=====

30. März (RK) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, hat die österreichische Bundesregierung den Ehrenschatz für die geplante Konzerttournee der Wiener Symphoniker nach den USA, Kanada und Japan im Herbst 1967 übernommen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

30. März (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 4 bis 5 S, Weißkraut 3 bis 4 S je Kilogramm, italienischer Endiviensalat 2.50 bis 4 S je Stück.

Obst: Italienische Äpfel 6 bis 8 S, italienische Birnen 6.50 bis 7.80 S, Orangen 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Großes Interesse für "Geschichte des Films in Österreich"
=====

Nun auch Samstag nachmittag geöffnet

30. März (RK) Die Ausstellung "Geschichte des Films in Österreich" in der Volkshalle des Wiener Rathauses findet ein starkes Echo in breitesten Kreisen. Bis gestern abend haben 3.300 Personen die Exposition besucht. Dies entspricht einem Tagesdurchschnitt von 800 Besuchern.

Wegen des regen Interesses bleibt die Ausstellung nun auch an Samstagen wie an den übrigen Wochentagen von 10 bis 19 Uhr geöffnet. An Sonn- und Feiertagen ist die Ausstellung von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Gruppenführungen können in der Volkshalle des Wiener Rathauses (Telefon 42800, Klappe 2275) jedoch mindestens zwei Tage vor dem gewünschten Termin, angemeldet werden.

- - -

Die Wiener Bevölkerung im Februar
=====

30. März (RK) Im Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien werden für Februar 874 Eheschließungen, 1.551 Lebendgeburten und 2.319 Sterbefälle ausgewiesen. Alle diese Zahlen liegen unter den Zahlen des gleichen Monats im Vorjahr, und zwar die Eheschließungen um 27, die Geborenen um 64 und die Gestorbenen um 174 Fälle. Nach dem Bericht der Bundes-Polizeidirektion sind im Februar 8.366 Personen nach Wien zugewandert, 6.833 haben sich abgemeldet.

- - -

Alois Hänisch zum Gedenken
 =====

30. März (RK) Auf den 31. März fällt der 100. Geburtstag des Malers Alois Hänisch.

Er wurde in Wien geboren, wo er an der Kunstgewerbeschule und an der Akademie studierte. In der Folge bildete er sich an der Münchner Akademie weiter aus. Alois Hänisch gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Wiener Secession. Am 24. Oktober 1937 ist er in seiner Heimatstadt gestorben. In der 1964 veranstalteten Ausstellung "Wien um 1900" war er unter den Repräsentanten jener Epoche vertreten.

- - -

Edmund Hauler zum Gedenken
 =====

30. März (RK) Auf den 1. April fällt der 25. Todestag des Altphilologen Hofrats Professor Dr. Edmung Hauler.

Er wurde am 17. November 1859 in Ofen geboren und absolvierte seine Studien an der Wiener Universität, wo er als erster Hörer einer österreichischen philosophischen Fakultät "sub auspiciis imperatoris" promovierte und sich 1893 für klassische Philologie habilitierte. Von 1899 bis 1931 wirkte er als ordentlicher Professor. Hauler hatte von seinen Reisen nach England, Frankreich, Italien und in die Schweiz interessantes Material mitgebracht, das er mit großem Eifer bearbeitete. Es glückten ihm Funde noch nicht veröffentlichter Bruchstücke griechischer und römischer Autoren. Als Palimpsestforscher konnte er sich internationalen Ruf erwerben. Er entzifferte Fragmente aus den verloren gegangenen Historien des Sallust, die er in einer Bibliothek in Orleans entdeckt hatte. In Verona fand er die vulgärlateinische Übersetzung der griechischen Didascalia apostolorum, der ältesten christlichen Kirchenordnung, in Paris Bruchstücke Menanders, des berühmten Lustspieldichters der hellenistischen Zeit. Auch als Textkritiker hat er Hervorragendes geleistet. Zu seinen Hauptwerken gehört die Herausgabe der Briefe Frontos, eines Lehrers des Kaisers Marc Aurel. Edmund Hauler war Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Obmann der vierten Kirchenväterkommission sowie geschäftsführender Schriftleiter der Zeitschriften "Wiener Studien" und "Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien", die Fundgruben für die klassische Philologie sind.

- - -